

Rede von Gerd Hoofe
Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

**„Der ABAS im Dialog
mit der industriellen Biotechnologie“
(Begrüßung)**

Symposium des BMAS, der Deutschen Industrievereinigung Biotechnologie (DIB)
und des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI)
am 06.12.2011 in Berlin

Redezeit: ca. 5-7 Minuten

Stand: 05.12.2011

[Einleitung]

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie heute zu der Veranstaltung „ABAS im Dialog mit der industriellen Biotechnologie“ hier im Bundespresseamt begrüßen zu dürfen. Damit tritt der Ausschuss für biologische Arbeitsstoffe – das Beratungsgremium des BMAS bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin – bereits zum 4. Mal in den fachlichen Dialog mit interessierten Kreisen.

Für das konstruktive Angebot dieses gemeinsamen Diskussionsforums möchte ich der Industrievereinigung Biotechnologie herzlich danken. Diese Veranstaltung gibt den Akteuren des Arbeitsschutzes Gelegenheit hier und heute den Dialog mit Experten aus dieser zukunftsorientierten Technologie zu führen.

[Zukunftstechnologie Biotechnologie]

Meine Damen und Herren,

der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und FDP hat die Biotechnologie als große Chance für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Deutschland hervorgehoben.

Die Biotechnologie ist eine wachsende Zukunftstechnologie.

- Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben lagen 2010 bei rund 1 Mrd. Euro.
- Der Umsatz hat sich auf 2,4 Mrd. Euro (+9%) erhöht und
- allein im Kerngeschäft arbeiten in Deutschland über 15 000 Menschen.
- 40% der KMU aus dem Bereich der industriellen Biotechnologie in Europa sind in Deutschland lokalisiert.
- Und im OECD-Vergleich liegt Deutschland bei der Zahl von Biotechnologie-Unternehmen international an der 5. Stelle.

[Herausforderungen für den Arbeitsschutz]

Schon diese wenigen Zahlen machen deutlich:

Die Öffnung der Märkte, der weltumspannende Handel und vor allem die wissenschaftlichen und technischen Möglichkeiten stellen uns vor große Herausforderungen. Diesen Entwicklungen muss sich auch der Arbeitsschutz stellen. Er ist dazu aufgerufen sie aktiv zu begleiten und unter den veränderten Rahmenbedingungen auf den Arbeitsschutz bezogen fortschrittliche Lösungen zu finden.

Die heutige Gemeinschaftsveranstaltung des Ausschusses zeigt, dass Arbeitsschutzakteure, Regelsetzer und die industrielle Biotechnologie hierbei keine Kontrahenten, sondern Partner sind, die sehr gut und vertrauensvoll kooperieren müssen.

Auch und gerade in innovativen Bereichen wie der Biotechnologie kann der Arbeitsschutz kein starres Gerüst sein. Er ist vielmehr ein sich ständig fortentwickelnder Begleiter.

Arbeitsschutz ist dabei als Chance für den Fortschritt und Innovation und nicht als Last zu verstehen. Dies steht auch im Fokus des heutigen Einführungsvortrags mit dem Titel: „Wertschöpfung durch Arbeitsschutz in Biotechnologie-Unternehmen“.

Es wird also die Brücke vom „Arbeitsschutz“ zur „Wertschöpfung“ geschlagen. Dieser Gedanke wird erneut am Ende der Vortragsreihe aufgegriffen – wenn Innovationen durch Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz aus Praxisbeispielen der ABAS Projektgruppe Labortechnik vorgestellt werden.

Zwischen diesen Leitgedanken spannt die diesjährige Veranstaltung den Bogen von grundlegenden Entwicklungen im Bereich Biosafety über spezifische Fragen zum Arbeitsschutz in der betrieblichen biotechnologischen Praxis bis hin zu neuen Ansätzen bei der nationalen Regelsetzung.

[Biostoffverordnung und konkretisierende Technische Regeln]

Meine Damen und Herren,

die Biostoffverordnung ist inzwischen über 10 Jahre alt. Die Umsetzung der sogenannten Nadelstich-Richtlinie gibt den Anlass, die Verordnung an aktuelle Entwicklungen anzupassen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales befindet sich mitten in der Überarbeitung und steht hierzu selbstverständlich auch im Dialog mit der industriellen Biotechnologie. Dabei sind neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie aktuelle europäische und internationale politische Entwicklungen im Bereich der Biosicherheit zu berücksichtigen.

Wir werden dabei die Chance nutzen, innovative, praxisorientierte Vorschläge aufzugreifen und umzusetzen.

Neben der Biostoffverordnung selbst spielen die konkretisierenden Technischen Regeln für biologische Arbeitsstoffe eine wichtige Rolle. Wir wollen, dass der Arbeitsschutz praxisgerecht ausgestaltet ist. Dies macht es erforderlich, die Regeln auf die betrieblichen Bedürfnisse „herunterzubereiten“, d. h. praxistauglich zu konkretisieren. Nur so können Arbeitsschutzmaßnahmen in der industriellen biotechnologischen Produktion effektiv gelebt werden.

Biostoffe finden Sie von der Landwirtschaft über die Gebäudesanierung und die Kläranlage bis hin zu Anlagen mit industriellen Bioreaktoren, wie sie aus der biotechnologischen Produktion bekannt sind. Es ist eine besondere Herausforderung für den Arbeitsschutz, die Gemeinsamkeiten aller Bereiche, in denen Biostoffe eine arbeitsschutzrelevante Rolle spielen, herauszufinden und jedem Bereich in seinen Besonderheiten gerecht zu werden.

Im Diskussionsforum werden die seitens des ABAS und seiner Untergremien erarbeiteten neuen Regelungen aus den Bereichen Zellkulturen und Versuchstierhaltung vorgestellt und zur Diskussion gestellt.

[Abschluss]

Meine Damen und Herren,

Diese Veranstaltung ist ein Forum, das neue Entwicklungen vorstellt, zur Diskussion einlädt und nach weiteren Lösungsansätzen sucht.

Heute werden nicht nur Arbeitsschutzexperten für den Bereich der Biostoffe untereinander diskutieren. Wir möchten Gesprächskreise öffnen und die Gelegenheit bieten, mit einer wichtigen Zielgruppe – der industriellen Biotechnologie – in einen Gedankenaustausch zu treten. Nutzen Sie diese Gelegenheit, Fragen zu stellen, Anregungen zu geben und neue Ansätze mit Experten zu diskutieren.

Gestalten Sie diese Veranstaltung aktiv mit. Denn: In der Phase der Überarbeitung der Biostoffverordnung und der Erprobung wichtiger neuer technischer Regeln ist

Ihre Meinung gefragt. Bringen Sie auch weiterhin gemeinsam mit uns den Arbeitsschutz auf diesem Gebiet voran!

Der Veranstaltung wünsche ich ein gutes Gelingen, Ihnen gute Begegnungen, ein gutes Gefühl zum Thema und dem notwendigen Zusammenwirken aller Akteure sowie viele neue Erkenntnisse, die uns gemeinsam weiterbringen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.